

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten Dr. Hugh Bronson (AfD) und Antonin Brousek (AfD)

vom 22. August 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 25. August 2022)

zum Thema:

Die Zukunft der Rosskastanie in Berlin

und **Antwort** vom 06. September 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 07. Sep. 2022)

Senatsverwaltung für
Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz

Herrn Abgeordneten Dr. Hugh Bronson (AfD) und
Herrn Abgeordneten Antonin Brousek (AfD)
über
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/13021
vom 22. August 2022
über Die Zukunft der Rosskastanie in Berlin

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Abgeordneten:

Dieser Tage wird es uns wieder bewusst – Berlins Kastanien leiden, wie schon in den vielen Jahren zuvor. Im April ist ihnen noch nichts anzumerken, bereits im Mai zeigen sich erste Spuren; die Kastanienblätter verändern sich, das Laub sieht hinfällig aus, ab August beginnt es zu fallen. Die Ursache: die Kastanien- oder Rosskastanienminiermotte (*Cameraria ohridella*). Erstaunlich daran ist, dass die Kastanien im Frühjahr wieder ausschlagen, als wäre im Vorjahr nichts gewesen. Doch lange währt dies nicht.

Die 1576 nach Deutschland eingeführte Gewöhnliche Rosskastanie (*Aesculus hippocastanum*) stammt von der Balkanhalbinsel. Die Kastanienminiermotte wurde zuerst 1992 in Deutschland festgestellt. Ob der Balkan auch ihre Heimatregion ist, wird bezweifelt.¹

„Rosskastanie und Miniermotte [sind] als Neobiota ein klassischer Studienfall der Invasionsbiologie.“²

Es ist die weißblühende Gewöhnliche Rosskastanie, die besonders unter der Motte, genauer gesagt unter ihrer Larve leidet. Dazu der NABU Schleswig-Holstein: „Die letzte Faltergeneration überwintert im vertrockneten Blatt und verbringt dort eine mindestens sechsmonatige Puppenruhe am Boden.“ Die Falter der Kastanienminiermotte schlüpfen Mitte April, die Larven im Mai.

Der NABU berichtet: „Bereits Ende März legt der Kleinschmetterling seine [30–40] Eier auf den Blattoberseiten des Kastanienbaums ab. Nach etwa drei Wochen schlüpfen Larven, die sich in den folgenden Wochen durch das Blattinnere fressen. Dadurch welken die Blätter des Baumes sehr schnell und nehmen schon im Sommer eine braune Färbung an. Viele Kastanien verlieren bereits im August oder September ihre Blätter.“

Pro Jahr sind es bei *Cameraria ohridella* drei Generationen.

¹ Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft,
<https://www.lwf.bayern.de/waldschutz/forstentomologie/061539/index.php>

² https://de.wikipedia.org/wiki/Gew%C3%B6hnliche_Rosskastanie

„Von der Motte befallene Bäume zeigen als erste Symptome im Frühsommer längliche gelb bis orange Flecken auf den Blättern. Meist breiten sie sich zwischen den Blattadern aus und bilden ein unregelmäßiges Mosaik. Bei fortschreitender Krankheit sterben die Blätter ganz ab und fallen vom Baum ... Die Rosskastanienminiermotte ist für die meisten Kastanien nicht tödlich. Der frühe Blattverlust vermindert die Photosynthese und führt dazu, dass der Baum weniger Reservestoffe für den Winter einlagert. Große Bäume kompensieren diesen Verlust normalerweise über Jahre sehr gut. Sie treiben im Frühjahr normal aus und überstehen einen starken Befall. In Städten oder am Straßenrand schwächen geringer Standraum, Hitzestress, Streusalz und Wassermangel die Bäume jedoch zusätzlich.“³

„Untersuchungen des Berliner Pflanzenschutzamtes weisen darauf hin, dass konsequentes Absammeln den Befall isolierter Standorte z.B. in einem Biergarten deutlich senken kann.“⁴

Des Weiteren stellt der NABU fest: „Das einfachste und kosteneffizienteste Mittel um den Befall mit Miniermotte zu verringern ist immer noch das gründliche Laubsammeln. Allerdings müssen die Blätter abtransportiert werden, ansonsten schlüpft der kleine Falter aus den Larven in den Blättern ... Durch Pfropfung mit Ablegern der Roten Rosskastanie kann einzelnen Bäumen etwas geholfen werden. Allerdings ist dieses Verfahren sehr arbeitsaufwendig und erfordert eine gewisse Fachkenntnis.“⁵

Das *Baumpflegeportal* kommt zu dem Schluss: „Doch eines ist klar: Ausrotten lässt sich die Motte dadurch nicht“, während der NABU Schleswig-Holstein feststellt: „Die Rosskastanien in unseren Städten scheinen also mittelfristig eher weniger bedroht zu sein ... C. ohridella hat sich in Europa fest etabliert und wird nicht wieder aussterben.“⁶

Frage 1:

Wie viele Rosskastanien gibt es in Berlin? Welchen Anteil haben sie am Baumbestand des Landes Berlin? Wie hoch ist der Anteil der weißblühenden, wie hoch derjenige der rotblühenden Rosskastanie?

Antwort zu 1:

Laut „Pit Kommunal GRIS Berlin“ (Stand: August 2022) sind im Zuständigkeitsbereich der Grünflächenämter der Bezirke (Straßen- und Anlagenbäume) 22.885 (2,94 %) Gemeine Rosskastanien und 4.542 (0,58%) Rotblühende Rosskastanien erfasst.

Angaben zum Gesamtbestand in Berlin können nicht gemacht werden, da Bäume anderer Grünflächeninhaber, wie z.B. Schlossgärten, nichtstädtische Friedhöfe, Wohnungsbaugesellschaften, Grün Berlin GmbH, Zoo und Tierpark, Bundesflächen, Berliner Forsten, nicht zentral dokumentiert werden.

Frage 2:

Wie ist der Forschungsstand zur Beziehung Rosskastanie-Miniermotte? Haben sich inzwischen andere Erkenntnisse als diejenigen im Artikel „Die Rosskastanien-Miniermotte, der auffälligste Schädling der weißblühenden Rosskastanie“ von Werner Heitland und Jona Freis beschriebenen ergeben?

³ Baumpflegeportal, Kletterfirmen Media-Dienst Johannes Bilharz, <https://www.baumpflegeportal.de/baumpflege/braune-kastanien-sommer-rosskastanienminiermotte/>

⁴ Rosskastanienminiermotte: Schönheitsflecken auf grünem Grund, NABU Schleswig-Holstein, <https://schleswig-holstein.nabu.de/tiere-und-pflanzen/insekten/schmetterlinge/15196.html>

⁵ Wie kann ich unseren Kastanien helfen? Rosskastanien leiden stark unter der Miniermotte, NABU, <https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/pflanzen/pflanzen-schuetzen/11650.html>

⁶ <https://www.lwf.bayern.de/waldschutz/forstentomologie/061539/index.php>

Antwort zu 2:

Die Forschungen wurden in Deutschland bis 2015 intensiv an unterschiedlichen Einrichtungen durchgeführt, auch das Pflanzenschutzamt Berlin hat mit Partnern wichtige Berlin spezifische Fragestellungen erfolgreich bearbeitet. Untersuchungsschwerpunkte waren insbesondere die praktischen Möglichkeiten der biologischen, biotechnischen und chemischen Bekämpfungsmaßnahmen für Berlin aufzuzeigen.

Frage 3:

Warum will sich zwischen Baum und Kleinschmetterling auf längere Sicht kein biologisches Gleichgewicht einstellen?

Antwort zu 3:

In Projekten des Pflanzenschutzamtes Berlin war ein Schwerpunkt, Kenntnisse zum biologischen Gleichgewicht zwischen Wirt (Kastanienminiermotte) und natürlichen oder eingesetzten Antagonisten (Parasiten/Räubern/Pathogenen) für Berlin, zu erarbeiten.

In diesem Zusammenhang konnten 21 heimische Parasitoiden-Arten bestimmt werden, zusätzlich konnten auch unspezifische Räuber nachgewiesen werden. Es hat sich herausgestellt, dass im Gegensatz zu anderen zeitgleich nach Berlin eingewanderten Miniermotten an Platane, Linde, Robinie und Ahorn bei der Kastanienminiermotte bis heute die mangelnde Synchronisation zwischen den heimischen Parasitoiden und der eingeschleppten Motte vorliegt. Die Aktivität von zugewanderten Räubern/Parasitoiden allein ist nicht ausreichend für eine andauernde Dezimierung. Ein Einsatz bzw. die Förderung von Parasitoiden ist theoretisch möglich, aber praktikabel nicht umsetzbar.

Frage 4:

Mit welcher Kalenderwoche fällt die Photosyntheseleistung der Blätter erfahrungsgemäß stark ab?

Antwort zu 4:

Der Abfall der Photosyntheseleistung eines Baumes ist nicht nach Kalenderwochen zu bewerten, sondern von biotischen und abiotischen Vitalitätsfaktoren, wie Befall durch Schädlinge und Krankheiten, Witterung, Wasserversorgung, Nährstoffversorgung am Standort, abhängig. Für das Wachstum und Überleben der Rosskastanien sind wichtige Stoffwechselprozesse bis Ende Juni abgeschlossen. Allein durch den Befall der Rosskastanienminiermotte sind bislang keine Kastanienbäume abgestorben.

Frage 5:

„Bei konsequent flächendeckenden Laubsammelaktionen – und nur dann würde es ja hinsichtlich der Kastanienminiermotte Sinn machen – werden nicht nur die Blätter der Kastanie, sondern zwangsläufig die Blätter anderer Gehölzarten sowie eine Vielzahl von Organismen aus den Grünflächen entfernt. Dies bedeutet eine

erhebliche Verschlechterung der ökologischen Bedingungen der sowieso schon besonders beeinträchtigten Grün- und Parkflächen unserer Städte und Gemeinden.“⁷

Wie wird der Senat im kommenden Herbst mit dem Laub der Rosskastanie umgehen?

Antwort zu 5:

Der Senat plant für den bevorstehenden Herbst keine zentral organisierten Laubsammelaktionen. Die BSR entfernt im Herbst regelmäßig Laub von Straßenbäumen als Routinemaßnahme der Straßenreinigung und sammelt dabei durchschnittlich rund 36.000 Tonnen Laub ein.

Das Pflanzenschutzamt Berlin fordert bereits seit vielen Jahren Eigentümerinnen/Eigentümer auf, konzentriert das Laub von Kastanien dort zu entfernen, wo die Vitalität der Bäume eingeschränkt ist, insbesondere Straßenbäume, aber auch teilweise versiegelte Standorte, wie Innenhöfe.

Ziel der Laubaktion ist die Minderung der Besiedlung durch die erste Generation der Motte im Folgejahr an potentiell gestressten Baumstandorten.

Frage 6:

Wie ist die langfristige Strategie des Senats beim Schutz der Gewöhnlichen Rosskastanie, auch im Hinblick auf andere Faktoren, die dieser Baumart schaden können?

Antwort zu 6:

Das Pflanzenschutzamt Berlin empfiehlt derzeit nur in Ausnahmen eine Neupflanzung von Aesculus-Arten, weil das Auftreten der bakteriellen Krankheit *Pseudomonas syringae pv.aesculi* an Kastanienarten in Berlin zu Ausfällen geführt hat. (siehe: [Pilzliche Schaderreger: Pseudomonas - Berlin.de](#))

Deshalb führt das Pflanzenschutzamt Berlin intensiv Monitoring, Diagnose, Bekämpfungsversuche und gezielte Beratung mit dem Ziel durch, um das Risiko dieser Krankheit für den Altbaumbestand in Berlin zu definieren und mittelfristig den Kastanienbestand mit Jungbäumen zu halten bzw. erweitern zu können. Hierzu gibt es einen sehr fachorientierten regelmäßigen Informationsaustausch im Fachausschuss Stadtbäume der Berliner Gartenamtsleiterkonferenz, GALK.

Berlin, den 06.09.2022

In Vertretung

Dr. Silke Karcher

Senatsverwaltung für

Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz

⁷ Schönheitsflecken auf grünem Grund, NABU Schleswig-Holstein.